

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction täglich von 8 bis 10 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Kämlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. April d. J. dem Schlossverwalter Vincenz Hofmann bei der über seine Bitte erfolgenden Versetzung in den Ruhestand in Anerkennung seiner vielfährigen treuen Dienstleistung das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. April d. J. den Vorstand der k. k. Bergdirection in Pöbram, Oberberggrath Johann Novák, zum Hofrath mit den systemmäßigen Bezügen allergnädigst zu ernennen geruht.

Falkenhayn m. p.

Der Erste Obersthofmeister hat den Hofbauconductor bei der Schlosshauptmannschaft zu Budapest und Schloss Anton Galle zum Schlossverwalter zu Salzburg und Hellbrunn ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krainischer Landtag.

Dritte Sitzung am 28. April.

(Schluss.)

Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde eine Reihe von Petitionen erledigt. Dem Landescajale wurde in geheimer Sitzung eine Personalmeinde Wippach von 100 fl. zuerkannt. Die Petition der Gemeinde Wippach um Bewilligung einer Bierauflage von 1 fl. per Hektoliter und von 1 kr. per Bouteille wurde dem Landesauschusse zur Erledigung abgetreten. Den Laibacher Volksschullehrern der dritten Gehaltskategorie wurde, vom 1. April 1893 angefangen, eine Personalzulage von 100 fl. jährlich bewilligt. Der Unter-gemeinde Bodice, Gemeinde Podkraj, wurde zur Herstellung eines Gemeinweges eine Subvention von 500 fl. bewilligt, welcher Betrag jedoch erst dann im Betrage von 9200 fl. gedeckt sein wird; gleichzeitig wurde beschlossen, bei der k. k. Regierung um Gewährung einer Staatsunterstützung einzuschreiten. Dem Unterstützungsvereine für Hörer an der k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien wurde eine Unterstützung von 30 fl. bewilligt, die Petition der Centralleitung des katholischen Schulvereines für Oesterreich um Subvention hingegen abschlägig beschieden.

Fenileton.

Der Dorfarzt.*

I.

Auf ihrem vererbten Schlosse Burey ist Gräfin von Moncar mit ihrer lustigen Pariser Gesellschaft zu einlässigem Aufenthalte eingetroffen. Nach Besichtigung der unbewohnt gemessenen Räume, als die Gesellschaft im Speisesaal sich wieder versammelte, trat zu deren Ueberraschung der auch zu Tisch geladene Dorfarzt Dr. Barnabe ein.

Es begann zu regnen, an ein Hinausgehen war nicht zu denken, das Clavier war verstimmt, die Pferde mühten sich doch einige Stunden ausruhen, die Gesellschaft daher der peinlichsten Langweile preisgegeben, bestürmte sich am Gartenrand zu erzählen, wogegen die Gräfin von ihrem zum Schrecken des Doctors soeben ausgeprochenen Vorhaben, es abtragen zu lassen, gerne abzuwiegeln.

Dr. Barnabe willigte ein, und begann seine Erzählung. Es ist schon lange her. Von dem Fenster meiner Wohnung im Dorfe sah ich das weiße Haus stehen. Es stand leer, des hohen Preises wegen fand es keinen Mieter, bis eines Tages endlich an dessen be-

Abgeordneter Klun berichtete über die Petition der Bürgerschullehrer Josef Bezaj und Dr. Thomas Romih in Gurkfeld um Bewilligung von Quartiergeldern. Der Referent anerkennt die Berechtigung des in der Petition ausgesprochenen Wunsches, doch sei der Landtag nicht in der Lage, demselben zu entsprechen, da die Kosten für Bürgerschulen von den betreffenden Schulbezirken, nicht aber vom Normalchulfonde zu bestreiten seien. Abg. Klun beantragte daher die Abweisung der Petition. Abg. Sullje erörterte die Wichtigkeit und Bedeutung der Bürgerschulen als Vermittlerinnen einer über das Volksschulniveau hinausreichenden Bildung sowie als Vorbereitungsanstalten für Fachschulen und Lehrerbildungsanstalten. Leider besitz Krain nur eine solche Schule in Gurkfeld, die dem Gemeinfinn des verstorbenen N. Gotschewar zu danken ist, obwohl z. B. in Neumarkt, Laibach, Idria u. d. Nothwendigkeit von Bürgerschulen offenbar ist. Paragraph 33 des Volksschulgesetzes besagt zwar, daß in jedem Schulbezirke eine Bürgerschule zu errichten sei, doch blieb in Krain diese Bestimmung auf dem Papier, da die einzelnen Schulbezirke nicht in der Lage waren, die Kosten zu bestreiten. Es werde daher an eine Reform in dieser Richtung geschritten werden müssen, und dürfte es insbesondere angezeigt erscheinen, bei Errichtung einer jeden Bürgerschule auch deren Concurrenzbezirk durch ein Landesgesetz festzustellen. Der Redner empfahl dem Landesauschusse, sich mit dieser Frage eingehend zu beschäftigen. Mit dem vom Referenten gestellten Antrage stimmte er vollkommen überein. Abg. Dr. Schaffer ist zwar nicht gegen eine Prüfung dieser Frage, warnt aber vor übertriebenem Optimismus betreffs der Wirkung von Bürgerschulen, die ja in erster Linie nur in industriereichen Ländern gedeihen. In Krain würde der große Zubrang zu den Mittelschulen den Bürgerschulen schädlich sein. Der k. k. Hofrath und Leiter der Landesregierung, Freiherr von Hein, betonte, daß die Nichtausführung der gesetzlichen Bestimmungen über den Bestand wenigstens einer Bürgerschule in jedem Schulbezirke nicht der Schulverwaltung zur Last gelegt werden kann, sondern daß hieran die vom Abgeordneten Sullje erwähnte unzeitgemäße Bestimmung des Schulgesetzes inbetriff der Kostenbestreitung die Schuld trage, weshalb die Landes-schulbehörde gerne bereit sein wird, dem Landesauschusse behufs Anbahnung einer sachgemäßen Aenderung die Hand zu bieten und dies umsomehr, als in Krain mangels achtelassiger Volksschulen und im Hinblick darauf, daß die im 13. und 14. Lebensjahre stehende Jugend lediglich auf Wiederholungsschulen angewiesen sei, wenigstens in einzelnen größeren Orten thatsächlich ein Bedürfnis nach Bürgerschulen besteht.

wohntbarer Herstellung rüstig gearbeitet wurde. Ein mit Postpferden bespannter Wagen brachte dessen neue Bewohner. Niemand wußte, wer sie wären und woher sie kämen, auch wußte niemand, was und wie es im Häuschen zugeht. Endlich wurde die Neugierde der Dorfbewohner befriedigt — ich wurde eines Morgens zu Herrn William Meredith gerufen. In einem, mit eleganter Einfachheit eingerichteten Blumenalon stellte mich Herr William Meredith seiner Frau vor. Ein reizendes Wesen von 17 Jahren. Sie liebten sich, heirateten gegen den Willen ihrer beiderseitigen Eltern und haben Neu-Orleans in Amerika verlassen, um hier unbekannt nur sich selbst und ihrem Glück zu leben.

Eines Tages fand ich Frau Eva Meredith leidend als sonst. Herr Meredith sollte sie auf einen einzigen Tag verlassen, um Gelder in der Stadt in Empfang zu nehmen. Nach einer rührenden Abschiedsscene sprang Herr Meredith in den Sattel und sprengte davon. Der Abend kam, Herr Meredith war noch immer nicht zurückgekehrt. Ich wurde gerufen und bat, selbst beunruhigt, Frau Eva Meredith, sich in Geduld zu fassen.

Die Sonne war im Untergehen, wir giengen dem Erwarteten entgegen. Vergebens! Wir horchten, es schien, als ob sich ferne Hufschläge vernehmen ließen — wir mußten uns getäuscht haben, kein Reiter ließ sich blicken. Wir traten still und traurig den Rückweg an. Um

Nach dem Schlussworte des Referenten Klun wurde der Antrag auf Abweisung der Petition angenommen.

Die weiteren in Verhandlung stehenden Petitionen wurden wie folgt erledigt: Die Petition des Herrn Josef Bezaj, Lehrers an der Bürgerschule in Gurkfeld, um Subvention für die Herausgabe des Schulbuches „Geometrische Formenlehre“ wurde dem Landesauschusse mit der Weisung abgetreten, eventuell aus dem Credite zur Unterstützung für die Herausgabe von Schulbüchern eine Subvention zu bewilligen. Die Petition des Gemeindeamtes in Mötschnach um Subvention für den Schulhausbau in Besche wurde abgewiesen; sollte jedoch ein gehörig belegtes Gesuch einlangen, so werde der Landtag in der nächsten Session eine entsprechende Subvention bewilligen. Das Gesuch des Lehrers Mag. Ivanetic in Dobouz um Bewilligung der ersten und zweiten Dienstalterszulage wurde abschlägig beschieden. Dem Asylvereine an der Wiener Universität wurde eine Unterstützung von 50 fl. bewilligt, die Petition des Verbandes der slovenischen Vorschulvereine in Cilli um Subvention behufs Errichtung von neuen Vorschulvereinen hingegen mit Rücksicht auf die Landesfinanzen abgewiesen. Der Direction des Untergymnasiums in Laibach wurde für dürftige Schüler eine Unterstützung von 300 fl. für das Jahr 1893 bewilligt. Der Witwe Franziska Drenit wurde die Gnadengabe von 150 fl. jährlich auf weitere drei Jahre bewilligt und dem pensionierten Lehrer Mathias Kračman die Pension von 367 fl. auf 450 fl. jährlich erhöht, welche Erhöhung mit dem 1. April 1893 in Kraft zu treten hat. Die Petition der Zinsassen von Weissenstein im Bezirke Gottschee um Bewilligung einer Unterstützung infolge von Elementarschäden wurde dem Landesauschusse zur entsprechenden Erledigung abgetreten. Dem patriotischen Frauenhilfsvereine vom „rothen Kreuz“ in Laibach wurde eine Subvention von 50 fl., dem Vereine der Buchdrucker in Laibach anlässlich des 25jährigen Jubiläums eine solche von 100 fl. bewilligt. Die Petition des Ortschulrathes in Bozakov um Bewilligung einer Subvention für die Herstellung des Schulgartens wurde dem Landesauschusse zur Erledigung abgetreten.

Abg. kaiserl. Rath Murnik berichtete namens des Verwaltungsausschusses über die Petition der Untergemeinde Oberfeld um Ausscheidung aus der Gemeinde Wippach und Errichtung einer selbständigen Gemeinde, und empfahl die Annahme des diesbezüglichen Gesetzentwurfes. Ueber diesen Antrag entspann sich eine längere Debatte. Herr k. k. Hofrath und Leiter der Landesregierung, Freiherr von Hein, erklärte, daß die Regierung in dieser Frage auch heute noch auf dem Standpunkte wie in früheren Jahren steht und meiner Pflicht als Arzt nachzukommen, beharrte ich energisch darauf, Frau William möge einige Nahrung zu sich nehmen. Ihr Widerstreben besiegte ich erst, als ich dies, ihres hoffnungsvollen Zustandes wegen, als unerlässlich erklärte. Meine Lage wurde peinlich, alle meine Wahrscheinlichkeitsgründe und Möglichkeiten waren erschöpft. Ich erbot mich, mit der Dienerschaft den Wald zu durchstreifen. Freudig gieng sie darauf ein, befohl, Fackeln anzuzünden, stellte aber die Bedingung, mitgehen zu dürfen. Ich war in der peinlichsten Verlegenheit — doch alle meine Vorstellungen blieben erfolglos.

Wir traten unsern Weg an. Die in die Blätter der Bäume fallenden Regentropfen erschienen mir als Thränen der Natur. Der Waldweg wurde schlüpfrig, wie durchnässt; ein mühseliges, zweckloses Beginnen. Plötzlich sprang Frau Meredith vor, warf sich in das Gestrüpp und stieß einen herzerreißenden Schrei aus. Auf dem Boden hingestreckt, mit eingefallenen Augen und blutiger Stirn lag die Leiche ihres Mannes, über die sie ohnmächtig hinsank.

Dr. Barnabe unterbrach seine Erzählung, indem er, auf die durchbrechenden Sonnenstrahlen deutend, daran mahnte, die Gesellschaft würde es vielleicht vorziehen, ins Freie zu kommen, doch weder die Gräfin noch ihre Gäste stimmten seinem Vorschlage bei, und den vereinten Bitten der ganzen Gesellschaft sich fügend, mußte der Doctor seine Erzählung fortsetzen.

* „Le médecin de village,“ par Mad. D'Arbouville.

dass sie bei dem Umstande, als im vorliegenden Falle weder allgemeine noch locale Interessen für die beantragte Theilung sprechen, kaum in der Lage sein dürfte, den vorliegenden Gesetzentwurf der Allerhöchsten Sanction zu empfehlen. Er erörterte weiters die Theile, welche der Bestand kleiner Verwaltungskörper sowohl für den übertragenden, als auch für den selbstständigen Wirkungsbereich im Gefolge hat, und wies insbesondere auf die ungenügende Armenversorgung in kleinen Gemeinden hin, die auf breitere Basis zu stellen man überall bemüht sei, welchem Bestreben jedoch durch Trennungen, wie die beantragte, gewiss nicht Rechnung getragen wird. Er hob weiters hervor, dass der Kreis der durch Bildung und Charaktereigenschaften zur Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten Berufenen in kleinen Gemeinden naturgemäß nur ein kleiner sei und dieser Kreis noch dadurch eingeengt werde, dass in Krain auch bei der Ausübung des Gemeindevahlrechtes politische und Partei-Unterschiede zum Ausdruck gelangen (Abg. Dr. Tavčar: „Wo kommt dies in Krain vor?“); die Rücksichtnahme auf die politische Färbung spiele z. B. auch in der Landeshauptstadt Laibach bei den Gemeindevahlen eine große Rolle. Er erörterte weiters die bedauerlichen Folgen von Gemeindetrennungen, welche, da oft mehrere kleine Gemeinden nur über einen gemeinsamen Secretär verfügen, die rasche Abwicklung der Geschäfte durchaus nicht fördern, dieselbe vielmehr hemmen und auch größere finanzielle Opfer erheischen. Schließlich trat Redner der Behauptung des Berichterstatters, dass im vorliegenden Falle die Interessen der einzelnen Theile der Gemeinde Wippach auseinanderlaufen, mit der Bemerkung entgegen, dass nahezu in allen Theilen der genannten Gemeinde die gleichen Lebensbedingungen der Bevölkerung bestehen.

Der Abgeordnete Lavrenčič befürwortete den Ausschussantrag insbesondere auch in der Erwartung, dass infolge der Theilung die von Wippach abzutrennenden Ortlichkeiten eine eigene Schule erhalten werden. Der Abgeordnete Frišar gab der Anschauung Ausdruck, dass auch er den großen Gemeinden vor den kleinen den Vorzug geben müsse. Im vorliegenden speciellen Falle hätten ihn jedoch die Ausführungen des Berichterstatters und des Abgeordneten Lavrenčič überzeugt, dass die Petition um Trennung begründet sei. Er meinte ferner, die Armenversorgung sei in Krain gut, wohl aber werden die Gemeinden von den politischen Behörden mit Geschäften überlastet, und es erwache ihnen eine große Last durch die immer noch vorkommenden deutschen Zuschriften der Behörden, in welcher Beziehung er von der Leitung der Landesregierung eine Besserung der Verhältnisse gewärtigt. In dem Hinweise des Herrn Regierungsvertreters auf die Landeshauptstadt Laibach, woselbst bei den Gemeindevahlen politische Strömungen entscheidend seien, glaubt Redner einen Vorwurf gegen die Gemeindevertretung von Laibach erblicken zu müssen, als sei dieselbe nicht fähig, die Geschäfte der Gemeindeverwaltung im Interesse der Stadt und der Bevölkerung zu führen und erhob hingegen Protest.

Der Herr Leiter der Landesregierung, Hofrath Baron Hein, erklärte dem Abg. Lavrenčič gegenüber, dass wünschenswerte Änderungen der Schulsprengel unabhängig von der Gemeindevahl durchgeföhrt werden können, wies hierauf gegenüber dem Abg. Frišar die Folgerungen, welche derselbe aus der seitens des Redners beifpielsweise erfolgten Erwähnung der Stadt Laibach gezogen hatte, entschieden zurück und erklärte, dass er dergleichen weder behauptet habe, noch behaupten wollte und sich daher gegen eine derartige Auslegung seiner Worte verwahren müsse. (Beifall.)

... Tag für Tag fand ich Eva gleich traurig, stumm in stetem Seelenleiden, ich habe weder den Willen noch die Fähigkeit, alle die Eindrücke zu schildern, die in mir als ehemaligem Studenten wachgerufen wurden. Ich habe in Paris nicht die besten Gefinnungen angenommen, aber wenn ich sah, wie Eva, stillschweigend den Himmel betrachtend, täglich am Fenster saß, kam ich nach und nach zu dem Glauben, dass ihre auf den Himmel gebaute Hoffnung ein schöner, wohlthuernder Traum sei. Ich hing an, meinen bisherigen Unglauben zu bedauern. Die Seele, der Himmel, das ewige Leben, alles was mich einst der Pfarrer gelehrt, hielt als helles Lichtbild des kindlich unverdorbenen Gemüthes wieder Einzug in meine Seele. ...

Nach einem Monate wurde sie Mutter. Als man ihr ihr Söhnlein das erstemal in die Arme legte, rief sie: William! — und lang entbehrte erleichternde Thränen entströmten ihren Augen. Von nun an kam ich seltener in das kleine weiße Haus. Eva lebte nur ihrem Kinde. Es war schön, ruhig, aber traurig, es schrie und weinte zwar nicht — aber es lächelte auch nie. Der Mutter vergossene Thränen schienen diese kleine Seele berührt zu haben.

Die junge Mutter baute schon Luftschlösser, was alles aus ihrem kleinen William werden sollte; während ich mit gepresstem Herzen voll banger Ahnung und Befürchtung mich von Mutter und Kind verabschiedete.

Nachdem noch Abg. Klun und Referent Mur-nit auf den Interessengegensatz zwischen der Bevölkerung der Marktgemeinde Wippach und der ländlichen Untergemeinde Oberfeld hingewiesen und die Trennung derselben befürwortet hatten, wurde der Gesetzentwurf, wonach die aus den Steuergemeinden Sanabor, Wippach und Oberfeld bestehende Ortsgemeinde getrennt und aus den Steuergemeinden Sanabor und Oberfeld aus der Steuergemeinde Wippach hingegen die selbstständige Ortsgemeinde Wippach gebildet wird, auch in dritter Lesung angenommen. Sodann wurde die Sitzung um 2 Uhr nachmittags geschlossen.

Politische Uebersicht.

(Reichsrathswahl.) Die durch das Ableben des Dr. Pravoslav Trojan nothwendig gewordene Ergänzungswahl eines Reichsrathsabgeordneten für den Wahlbezirk Neustadt-Prag ist auf den 31. Mai ausgeschrieben.

(Se. Majestät der Kaiser) reist mit größerem Gefolge heute abends von Wien nach Budapest und kehrt am 7. Mai früh nach Wien zurück. Wie dem „Wiener Abendblatt“ aus Budapest gemeldet wird, hat die Nachricht, dass der Monarch am 2. Mai in der ungarischen Hauptstadt eintrifft, dort die freudigste Bewegung hervorgerufen.

(Das k. k. Justizministerium) hat sämtliche Oberlandesgerichtspräsidenten und Oberstaatsanwaltschaften aufgefordert, den Voranschlag über das Erfordernis und die Bedeckung für die Justizverwaltung und die Strafanstalten für das Jahr 1894 spätestens bis 20. Mai d. J. dem Justizministerium vorzulegen. Hierbei ist auf einen zweiprocentigen Intercalarabstrich Rücksicht zu nehmen.

(Einführung der Classenlotterie in Ungarn.) Der ungarische Ministerpräsident hat vor kurzem im Reichstage die halbige Einbringung einer Gesetzesvorlage in Aussicht gestellt, durch welche das kleine Lotto aufgehoben und an dessen Stelle die Classenlotterie eingeföhrt wird. Wir möchten bei diesem Anlasse hervorheben, dass die Regelung des Lotto nicht zu jenen Gegenständen gehört, für welche in beiden Reichshälften gleichartige Grundätze bestehen müssen. Aus der Ankündigung des ungarischen Ministerpräsidenten ist daher keineswegs die Schlussfolgerung zu ziehen, dass eine gleiche Maßregel auch in Oesterreich bevorstehe.

(Zur Steuer-Reform.) In Bezug auf die Steuerreform theilte der Abgeordnete Dr. Steinwender seinen Wählern in Villach Folgendes mit: Der Erwerbssteuertarif sei im permanenten Ausschusse fallen gelassen worden; die Steuerträger werden in drei Kategorien (kleine, mittlere und große) eingetheilt, welche die auf sie entfallenden Theilsummen untereinander selbst so aufzubringen haben, dass voraussichtlich Erleichterungen von 25 bis 30 Procent für die mittleren und 50 bis 60 Procent für die kleinen Steuerträger entfallen dürften. Der Steuerausschuss werde voraussichtlich im Herbst mit seiner Arbeit fertig werden, das Haus könne die Arbeit im nächsten Sommer bewältigen. Sein (Redners) Urtheil über die Steuerreform sei im allgemeinen ein günstiges, man könne nicht sprunghaft zu irgend einem idealen System übergehen.

(Tiroler Landtag.) Der Tiroler Landtag bewilligte für den Bau des Landeshauptschießstandes in Innsbruck den Betrag von 9000 fl. und votierte für die Eröffnung des Schießens eine Ehrengabe von 2000 Kronen. Die Verlesung des bezüglichen Gesuches

des Landes-Oberstschützenmeisters gab Anlass zu einer patriotischen Kundgebung. Die Stellen, welche von der kaiserlichen Spende von 8000 fl., dann von der Bewilligung, dem Landes-Hauptschießstande den Namen des Kaisers beizulegen, ferner von der Uebernahme des Protectorates über die Landesaussstellung seitens des Kaisers und der Zusage des kaiserlichen Besuches gelegentlich der Eröffnung des Landes-Hauptschießstandes und der Enthüllung des Andreas-Hofer-Denkmal handeln, wurden wiederholt mit Beifall begrüßt, worauf der Landeshauptmann ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser ausbrachte und sodann dem Landtage für seinen patriotischen Beschluss dankte.

(Das französische Budget.) Die französische Kammer hat Samstag vormittags mit 360 gegen 175 Stimmen die Anträge ihrer Budget-Commission betreffs der Reform der Patentsteuer abgelehnt und sich dem vom Senate angenommenen System an. In der Nachmittagsitzung beschloß die Kammer mit 397 gegen 132 Stimmen, den Gesetzentwurf über die Reform der Getränkesteuer vom Budget zu trennen. Finanzminister Peytral hatte die Trennung verlangt und die Vertrauensfrage gestellt. Die Kammer nahm ferner den vom Senate votierten Vörsensteuer-Gesetzentwurf an und votierte mit 417 gegen 48 Stimmen das gesammte Budget.

(Die Homerule-Bill.) Für die Comite-Berathung der Homerule-Bill, die am 4. d. M. beginnen wird, sind zwei bis dritthalb Monate in Aussicht genommen. Die Regierung soll geneigt sein, dem Vorschlage zuzustimmen, dass die irischen Deputierten in der bisherigen Zahl im Reichsparlamente verbleiben und auch das Recht genießen sollen, dort in allen Fragen mitzusprechen und mitzustimmen.

(Aus der serbischen Diplomatie.) Im diplomatischen Corps Serbiens stehen folgende Veränderungen bevor: Der bisherige Wiener Gesandte Simić wird nach Rom versetzt werden. Auf den Wiener Posten kommt Tanšanović; Alimpije Vasiljević wird von Petersburg abberufen und kommt dorthin Babić; nach Constantinopel General Gruić.

(Aus Centralasien.) Wie „Standard“ aus Simla meldet, strebe Rußland eine Grenzregulierung an, indem es von Persien eine Gebietsabtretung in Rußhan Kelat-i-Mabiri verlange; der Schach von Persien stehe diesem Verlangen durchaus ablehnend gegenüber.

(Auf der Insel Cuba) sind zwei Insurgentenbanden aufgetaucht. Dieselben steckten eine Zuckerpflanzung in Brand und plünderten mehrere Herbergen. Es wurden Truppen gegen die Insurgenten ausgesöhrt.

(Der deutsche Reichstag) hat die Vorlage, betreffend die Bestrafung des Verrathes militärischer Geheimnisse in dritter Lesung unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen.

Tagesneuigkeiten.

— (Oesterreichischer Gärtnertag.) In Wien werden gegenwärtig die einleitenden Vorbereitungen zu dem ersten allgemeinen österreichischen Gärtnertage getroffen, welcher im Monate Juli in Wien stattfinden und sich mit der Lage der Handels- und Privatgärtner, mit der Gründung eines allgemeinen österreichischen Gärtnerverbandes, mit der Frage der Versorgung alter erwerbsunfähiger Gärtner, mit der Anstrengung des Befähigungsnachweises für Zier- und Handelsgärtner befassen soll.

— (Ein neuer Beruf für Frauen.) Einem Ansuchen des Vereines für erweiterte Frauenbildung in Wien willfahrend, hat sich das Gremium der Wiener

sie wohl aufgehoben sei und nicht glücklicher werden könne.

„Und die Zwergin?“ fragte Gräfin Schönfels, als sie sah, dass Arthur regungslos zur Decke hinaufblickte und offenbar auf eine Nachricht von derselben harrete.

„Sie trug mir Grüße auf; darf ich sie ausrichten?“ sprach Georg zögernd.

„Warum wolltest du mir diese vorenthalten?“ fragte Arthur mit leicht bebender Stimme. „Ich weiß sehr gut, welche Rolle die Kleine in meinem Seelenleben gespielt hat. Wohl ist das vorüber, aber ich hätte sie doch nimmer verlassen, würde sie nicht in der glücklichsten Stunde ihres Lebens die Mutter wiedergefunden haben, bei welcher sie jetzt die Liebe findet, nach der sie sich stets so sehr gesehnt hat. Lebe glücklich, kleine Natuscha!“ flüsterte er, als wollte er der Fernen gleichfalls seine letzten Grüße senden.

Ein Jahr war dahingegangen, abermals kam der Frühling ins Land. Arthur von Schönfels erstarrte und in voller Jugendfrische zog er in die Welt hinaus. Nach Ostafrika führte ihn sein Weg. Er schloß sich dem Dienste der Compagnie an, um im Ernste der Forschungen und unter körperlichen Strapazen das Traumleben abzuschütteln, das dereinst seine Energie lähmte.

Die Polenprinzessin.

Roman von E. Matthias.

(Schluß.)

„Du hast die Polin selbst gesehen?“ fragte Arthur, welcher der Erzählung mit großem Interesse gefolgt war.

„Ja. Ich kam auf einen Brief der Frau Johannis nach Marienburg und stellte mich der Dame vor. Nach unendlichen Leiden und Irrfahrten war es der Mutter Natuscha's gelungen, aus der russischen Gefangenschaft zu entfliehen. In Sibirien, und zwar in Irkutsk detiniert, lernte sie einen Districtsbeamten Patrieltow kennen, welchen sie nach dem Tode ihres ersten Mannes Kaminskij heiratete. Als auch dieser starb, hatte sie sich klugerweise mit Geld und Legitimationspapieren reichlich versehen, und es glückte ihr, unerkannt über die Grenze zu kommen, nachdem sie Rußland unter den größten Strapazen durchquert hatte. In Königsberg machte sie Halt und hier erfuhr sie aus den Zeitungen das romanhafte Geschick ihres Kindes. Sofort reiste sie nach Marienburg, um Natuscha in ihre Arme zu schließen. Da sich die Kleine ihrer wiedergekehrten Mutter mit Entzücken angeschlossen, so fand ich keinen Grund, sie an ihrer gemeinsamen Abreise nach Galizien zu verhindern. Ich sah die kleine Natuscha mit der festen Ueberzeugung scheiden, dass

Es heißt, es soll dort ein neues Haus erbaut werden, und zwar auf dem alten Fundament. Ob bei dieser Gelegenheit die Gebeine des verunglückten Chri-

Jene unheilvolle Macht, welche einst der Name Ratuscha, die Zwergin, auf ihn geübt, sie ist gebrochen und nur noch als eine verblasste und zauberkräftlose Traumgestalt lebt in seiner Phantasie die Erinnerung an Jadviga, die Polenprinzessin.

* (Slovenischer dramatischer Verein.)
 Wie bereits kurz gemeldet, hielt der slovenische dramatische Verein am vergangenen Samstag in den Localitäten der hiesigen Gitalnica seine diesjährige Hauptversammlung ab. Nach einer kurzen Ansprache des Obmannes Herrn Doctor Tavčar erstattete der Secretär Herr A. Erstenjak den Bericht über die Thätigkeit des Vereines im letzten Vereinsjahre. Der Ausschuss sei bestrebt gewesen, seiner Aufgabe nach Kräften zu entsprechen, und seine Bestrebungen seien auch von Erfolg begleitet gewesen. Die Saison des slovenischen Theaters, welche am 29. September 1892 in feierlicher Weise eröffnet wurde, brachte drei beachtenswerte Novitäten: Das Singspiel »Teharski plemiči« von Dr. Spavic (Text von A. Juntel), das Drama »Veronika desenjska« von Jurčič und das Schauspiel »Lepa Vida« von Dr. Bošnjak. Im ganzen wurden 50 Vorstellungen und ein Concert veranstaltet. Nach Entgegennahme des Berichtes wurde dem krainischen Landesauschusse und der Stadtgemeinde Laibach für die dem Vereine zutheil gewordene Unterstützung, den Herren Professor Gerbič und Regisseur Borštnik für ihre Mühewaltung bei der Inszenirung der gegebenen Opern, Operetten und Schauspiele sowie der

Frau Boršnik für ihre künstlerischen Leistungen der Dank votiert und Herr Dr. Spavic, der Componist des Singspiels «Teharski plemići» zum Ehrenmitgliede des Vereines ernannt. Der Rechnungsabschluss weist einen Selbstverehr von über 40.000 fl. aus. Mit Rücksicht auf die wachsenden Geschäfte fasste die Versammlung den Beschluss, dem Ausschusse einen eigenen Manipulationsbeamten beizugeben, welcher sowohl die Theaterkassengeschäfte als auch die Cassegebarung zu besorgen haben wird. Da der gesammte Ausschuss zurückgetreten war, musste die Neuwahl des Ausschusses vorgenommen werden; dieselbe ergab das bereits gestern gemeldete Resultat. Endlich wurde die Bildung einer Vereinigung zur Unterstützung des slovenischen Theaterunternehmens beschlossen.

— (Militärisches.) Infolge des Mai-Advance-ments sind noch folgende Veränderungen in den heimatischen Truppenkörpern zu verzeichnen: Hauptmann erster Classe Johann Polainer des 97. Infanterie-Regiments wurde zum Major in diesem Regimente ernannt. Der Commandant der Pulverfabrik in Stein, Hauptmann erster Classe Wilhelm Günther, wurde auf seinem Dienstposten zum Major befördert. Der Hauptmann zweiter Classe Ludwig Hirschal des 97. Infanterie-Regiments wurde zum Hauptmann erster Classe ernannt. Im 5. Dragoner-Regimente wurden befördert: der Rittmeister zweiter Classe Achilles Hausner zum Rittmeister erster Classe; die Oberlieutenants Georg Freiherr von Kometer zu Trüben und Ernst Freiherr Becsey zu Rittmeistern zweiter Classe. Lieutenant Albert Martinčič des 36. Infanterieregiments wurde zum Oberlieutenant, Officiersstellvertreter Vigilius Polka von Polakalva zum Lieutenant im 19. Feldjägerbataillon ernannt. In der Marine wurden unsere Landsleute Adalbert Gertscher und Anton Dolenc zu Schiffsführern ernannt. Oberstlieutenant Ferdinand Kaufmayr, Commandant der 3. Batteriedivision, wurde in gleicher Eigenschaft zur 28. Batteriedivision übersezt. Dem Hauptmanne erster Classe Hermann Ruzmanek, in Dienstverwendung beim Reichs-Kriegsministerium, wurde der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben.

— (Gerüchte über Abjüstirungs-Aenderungen.) In jüngster Zeit haben verschiedene Blätter die Nachricht gebracht, dass eine neue Uniformierung der Armee unmittelbar bevorstehe, gleichzeitig wurden ausführliche Daten über die Beschaffenheit der neuen Uniformen angeführt. Nach aus verlässlicher Quelle stammenden Informationen der «Militär-Zeitung» beruhen jedoch alle diese Mittheilungen, insbesondere hinsichtlich ihrer Details, zumeist auf willkürlichen Combinationen. Die Einführung des rauchlosen Pulvers hat allerdings den Anlass gegeben, zweckmäßige Reformen in der Abjüstirung anzubahnen, allein diese Frage ist bisher noch nicht aus dem Stadium der Berathungen getreten und dürfte auch noch nicht sobald eine definitive Lösung finden, da hiebei mannigfache Umstände und Forderungen in Betracht kommen, welche reifliche und gründliche Erwägungen bedingen. Bei dieser Sachlage kann selbstverständlich von dem Wesen und dem Umfange der geplanten Abjüstirungs-Aenderungen dermalen noch keine Rede sein.

— (Brand auf dem Moraste.) Am vergangenen Donnerstag nachmittags entstand in der dem Herrn Dr. Josef Kosler gehörigen Birkenau auf dem Moraste nächst Seedorf infolge des in der Nähe dieser Au vorgenommenen Brennens des Moorgrundes Feuer, welches binnen vier Stunden eine Fläche von beiläufig zwei Joch einschloß und einen Schaden von ungefähr 100 fl. anrichtete. Der Brand konnte nur mit großer Mühe von den auf dem Moraste beschäftigt gewesenen Arbeitern aus der Gemeinde Tomišelj, welche sofort auf den Brandplatz geeilt waren, localisirt, vollständig aber erst tags darauf gelöscht werden. Bei den Löscharbeiten hat auch der Gemeindevorsteher aus Brest sowie eine Gendarmerie-Patrouille aus Brunnndorf interveniert.

— (Todesfall.) In Klagenfurt ist am 28. April der fürstbischöfliche geistliche Rath und gewesene Professor am dortigen Priesterseminar P. Sigismund Grabišek nach kurzer Krankheit verschieden. Grabišek wurde am 5. August 1814 zu Samling in Krain geboren und am 4. August 1841 zum Priester geweiht.

— (Promotion.) An der Wiener Universität wurde heute ein Sohn des Ministerialrathes Dr. Ritter v. Bretschko sub auspiciis imperatoris zum Doctor der Rechte promoviert.

Neueste Post.

Original-Telegramme der Saibacher Zeitung.

Wien, 1. Mai. In den von verschiedenen Arbeiter-versammlungen angenommenen bekannten Resolutionen werden auch die socialistischen Arbeiter Belgiens zum letzten Siege beglückwünscht. Morgen erscheinen in Wien und Graz, die Amtsblätter ausgenommen, keine Morgenblätter. Der gewöhnliche Ausflug der Arbeiter in den Prater, woran sich circa dreißigtausend Personen theiligten, verlief vollkommen ruhig. Auch in den Provinzen und in Ungarn verlief der Tag ruhig. Auch im

Auslande, vereinzelt kleinere Ausschreitungen in Frankreich ausgenommen, kamen keine Ruhestörungen vor.

Prag, 1. Mai. In dem Processe wegen der Excesse in Kolin wurden von 19 Angeklagten 6 wegen Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit zu schwerem Kerker bis zu zwei Monaten, 9 wegen Vergehens des Auslaufes zu Arrest bis zu drei Wochen verurtheilt, vier wurden freigesprochen.

Tabor, 1. Mai. Der Marktslecken Plana steht seit heute vormittags in Flammen. Mehr als zwanzig Häuser und Bauerngehöfte sind bisher total abgebrannt; die Rettungsaction ist durch den herrschenden starken Wind ungemein erschwert. Ein Separat-Löschtrain ist von Tabor nach dem Brandplatze abgegangen. Die Entstehungsurache ist nicht bekannt, der Schaden bedeutend.

Berlin, 1. Mai. Wolffs telegraphisches Bureau hört aus guter Quelle, dass Kaiser Wilhelm mit Rücksicht auf den Ernst der Lage und die folgenschweren Beschlüsse, welche in der nächsten Woche im Reichstage zu erwarten sind, seinen Aufenthalt in Karlsruhe abkürzen und den beabsichtigten Besuch beim Grafen Schlick ganz aufgeben werde.

Spezia, 1. Mai. Die deutschen Majestäten sind heute abends nach herzlichster Verabschiedung von den italienischen Majestäten nach Berlin abgereist.

Sofia, 1. Mai. Die Wahlen für die große Nationalversammlung haben gestern ruhig und ohne Zwischenfall stattgefunden. Die Betheiligung war eine sehr lebhaft. So weit die Resultate aus der Provinz bekannt sind, ist der Erfolg der Regierungscandidaten entschieden.

Chicago, 1. Mai. Die Weltausstellung wurde heute mittags vom Präsidenten Cleveland feierlich eröffnet. Eine ungeheure Menschenmenge wohnte der Feier bei.

Angekommene Fremde.

Am 29. April.

Hotel Stadt Wien. Zwickler; Gerlich, Reitter, Bahrar, Weiss, Blau, Reitter, Kleinbeck, Kst.; Kleinert, Mendl, Reif., Wien. — Rohrer, Beamter, Villach. — Baronin Urban, Görz. — Kühnel, See-Officier, f. Fran, Fiume. — Boch, Priv., Hamburg. — Kump, Priv., Graz. — Hanač, Stare, Reif., Bielsk. — Belgrader, Kfm., Berlin.

Hotel Elefant. Baronin Tessa, Herman, Graz. — Friedrich, Neuroth; Herz, Prokinagg, Braun, Leitner, Kst.; Deuhapel, Reif.; Graf, Magazineur, sammt Frau und Kind, Wien. — Schweingut f. Tochter, Tebeschi, Trieste. — Skopel, Beamter, Prag. — Dmahan, Malh f. Tochter, Priv., Krainburg. — Raznoznit, Leet. — Ritter v. Henriquez, Fregatten-Capitän, f. Tochter, Pola.

Hotel Südbahnhof. Weintamer, Forstlebe; Mitlic, Reif., Görz. — Wenebitter, Judenburg. — Graß, Kirchdorf. — Haupe, Pola. — Peterneck, Dobgo Selo. — Batic, Handelsmann, Loitsch.

Hotel Kaiserhof. Verdošić, Strel, Bareč, Bauernsohne, Biskur, Mosin, Kuret, Vesic, Tchernembl. — Gener, Vesiger, Pötschach. — Mauric, Vesiger, Niederdorf. — Baumann, Vesiger, Pötschach. — Sabin, Wirt, Cormons.

Gasthof Kaiser von Oesterreich. Muic, Beamten-Witwe, Karlstadt. — Valencic, St. Peter. — Gangl f. Tochter, Mödling. — Maurin, Lehrer, Reichenau. — Turk, Vesiger, Sepule. — Perhauz, Priv., Wippach. — Verbančic, Webbe, Capodistria.

Verstorbene.

Den 29. April. Maria Kosmač, Heizers-Tochter, 2 1/2 J., Schießgasse 11, Diphtheritis.

Den 30. April. Theresia Jupančič, Köchin, 33 J., Froschgasse 2, Lungentuberculose. — Anna Eble von Fichtl, Beamten-Witwe, 82 J., Spitalgasse 5, Altersschwäche.

Den 1. Mai. Heinrich Bobbregar, Conducteurs-Sohn, 2 J., Begagasse 12, Lungentuberculose.

Im Spital:

Den 29. April. Andreas Bogacur, Inwohner, 43 J., Lungentuberculose. — Josef Znidar, Kutscher, 42 J., Schlagfluß.

Den 30. April. Ursula Lovša, Inwohnerin, 60 J., Emphysem.

Im Garnisonsspital:

Den 29. April. Johann Dolanec, Infanterist, 23 J., Lungentzündung g.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 29. April. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 3 Wagen mit Getreide, 9 Wagen mit Heu und Stroh, 16 Wagen und 1 Schiff mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Wrt. fl. tr.	Wrt. fl. tr.		Wrt. fl. tr.	Wrt. fl. tr.
Weizen pr. Meterctr.	8 50	8 75	Butter pr. Kilo . .	— 82	—
Korn »	7 —	6 50	Eier pr. Stüd . .	— 2	—
Gerste »	6 40	6 50	Milch pr. Liter . .	— 11	—
Hafer »	7 —	7 —	Rindfleisch pr. Kilo	— 64	—
Halbfrucht »	—	—	Kalbfleisch »	— 60	—
Heiden »	8 75	9 —	Schweinefleisch »	— 64	—
Hirse »	6 —	6 —	Schöpfenfleisch »	— 40	—
Kukuruz »	5 50	5 70	Fähnbel pr. Stüd	— 80	—
Erbsen 100 Kilo	3 22	—	Lauben »	— 20	—
Linzen pr. Hektolit.	14 —	—	Heu pr. M.-Ctr. .	3 40	—
Erbsen »	14 —	—	Stroh »	2 23	—
Erbsen »	9 —	—	Holz, hartes pr.	—	—
Rindschmalz Kilo	1 —	—	Klafter	6 50	—
Schweinefleisch »	— 70	—	— weiches, »	5 —	—
Speck, frisch »	— 66	—	Wein, roth, 100 Lit.	— 24	—
— geräuchert »	— 66	—	— weißer, »	— 30	—

Lottoziehungen vom 29. April.

Triest: 6 35 53 48 73.
Linz: 24 56 69 60 46.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Nachricht des Himmels	Wetterbezeichnung
7 U. Mg.	735.5	10.8	W. schwach	bedeckt	6-00
1. 2 » M.	736.9	11.8	D. schwach	bedeckt	Regen
9 » Ab.	738.4	10.0	W. schwach	bedeckt	

Trübe, regnerisch. — Das Tagesmittel der Temperatur 10.9°, um 0.4° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Bulgarien. Der heißeste Wunsch des bulgarischen Volkes, durch Schaffung einer Dynastie die staatsrechtlichen Fragen beizulegen und eine dauernde politische Beruhigung des Landes zu gewinnen, ist in Erfüllung gegangen. Zum erstenmale wieder seit 600 Jahren wird das bulgarische Volk eine Fürstin begrüßen. Es ist leicht zu begreifen, daß diese Thatsache enthusiastische Freude in ganz Bulgarien erweckt. Diese Freude ist umso berechtigter, als die große politische Wandlung auch eine dauernde Sicherung der wirtschaftlichen und finanziellen Grundlage Bulgariens zur Folge hat, ein Moment, welches die Beurtheilung bulgarischer Verhältnisse im Auslande überaus günstig beeinflussen muß. Es ist kein Zweifel, daß diese günstige Beurtheilung ziemlich reich in allen finanziellen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Bulgarien entsprechenden Ausdruck finden dürfte. (1841 a) 5



Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben die Unterzeichneten allen Verwandten und theilnehmenden Freunden Nachricht von dem Hinscheiden ihrer innigst geliebten, unvergesslichen Gattin, respective Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Theresia Knabl geb. Döhl
Beamten-Gattin

welche Montag den 1. Mai 1893 um halb 6 Uhr früh nach kurzem, schwerem Leiden und Empfang der heil. Sterbesacramente im 70. Lebensjahre selig in dem Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle der uns theuren Verbliebenen wird Mittwoch den 3. d. M. um 3 Uhr nachmittags im vom Trauerhause III. Bezirk, Partgasse Nr. 5, in die Pfarrkirche zu St. Othmar (Weißgärber) überführt, daselbst feierlich eingeseget und sodann auf dem Central-Friedhofe im eigenen Grabe zur ewigen Ruhe bestatet.

Die heil. Seelenmesse wird Samstag den 6. d. M. um 9 Uhr vormittags in obgenannter Pfarrkirche gelesen.

Wien, den 1. Mai 1893.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.



Wilhelmine Aufsek geb. Frank gibt hiemit tief erschüttert die traurige Nachricht, daß ihr unvergesslicher Gatte, Herr

Michael Aufsek

I. I. Postmeister und Realitätenbesitzer in Gurktal am 30. April d. J. um 1 Uhr nachts nach kurzem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, plötzlich verschieden ist.

Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird am 1. Mai 1893 um 5 Uhr nachmittags auf dem städtischen Friedhofe in Gurktal zur ewigen Ruhe bestatet werden.

Gurktal am 30. April 1893.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)

Dankagung.

Für die vielen Beweise warmer Theilnahme, die mir anlässlich des erschütternden Dahinscheidens meines geliebten Gatten, des Herrn

Friedrich Raitharel

Handelsmannes- und Hausbesizers

von nah und fern in so herzlicher Weise zugekommen sind, für die zahlreiche Begleitung des theuren Verbliebenen zur letzten Ruhestätte und die vielen prächtigen Kränze spreche ich in meinem Namen und im Namen meiner beiden Kinder den tiefgefühltesten, innigsten Dank aus.

Namentlich danke ich der Neumarkter freiwilligen Feuerwehr für die corporative Betheiligung am Leichenbegängnisse und dem Laibacher deutschen Turnvereine für die schöne Kranzspende.

Neumarkt am 29. April 1893.

Julie Raitharel geb. Maas.

Course an der Wiener Börse vom 1. Mai 1893.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Eisenbahnen.		Gold	Ware	Eisenbahnen.		Gold	Ware	Eisenbahnen.		Gold	Ware	Eisenbahnen.		Gold	Ware
Staats-Eisenbahnen.		98-50	98-70	Eisenbahnen.		121-70	122-50	Eisenbahnen.		98-80	99-60	Eisenbahnen.		426-427	427-428
Staats-Eisenbahnen.		98-35	98-55	Eisenbahnen.		98-20	99-20	Eisenbahnen.		116-117	117-118	Eisenbahnen.		341-342	342-343
Staats-Eisenbahnen.		98-15	98-35	Eisenbahnen.		97-50	98-50	Eisenbahnen.		114-75	115-75	Eisenbahnen.		398-399	399-400
Staats-Eisenbahnen.		98-15	98-35	Eisenbahnen.		99-99	100-50	Eisenbahnen.		99-75	100-50	Eisenbahnen.		218-219	219-220
Staats-Eisenbahnen.		148-148	148-75	Eisenbahnen.		115-50	115-70	Eisenbahnen.		100-30	101-10	Eisenbahnen.		654-655	655-656
Staats-Eisenbahnen.		148-75	149-25	Eisenbahnen.		99-99	100-10	Eisenbahnen.		100-30	101-10	Eisenbahnen.		252-253	253-254
Staats-Eisenbahnen.		166-50	167-50	Eisenbahnen.		115-50	115-70	Eisenbahnen.		100-30	101-10	Eisenbahnen.		79-79	79-80
Staats-Eisenbahnen.		197-25	198-50	Eisenbahnen.		115-50	115-70	Eisenbahnen.		100-30	101-10	Eisenbahnen.		259-259	259-260
Staats-Eisenbahnen.		154-25	154-25	Eisenbahnen.		115-50	115-70	Eisenbahnen.		100-30	101-10	Eisenbahnen.		983-983	983-984
Staats-Eisenbahnen.		117-20	117-40	Eisenbahnen.		115-50	115-70	Eisenbahnen.		100-30	101-10	Eisenbahnen.		261-261	261-262
Staats-Eisenbahnen.		97-15	97-35	Eisenbahnen.		115-50	115-70	Eisenbahnen.		100-30	101-10	Eisenbahnen.		171-171	171-172
Staats-Eisenbahnen.		119-40	120-40	Eisenbahnen.		115-50	115-70	Eisenbahnen.		100-30	101-10	Eisenbahnen.		114-114	114-115
Staats-Eisenbahnen.		123-70	124-70	Eisenbahnen.		115-50	115-70	Eisenbahnen.		100-30	101-10	Eisenbahnen.		66-66	66-67
Staats-Eisenbahnen.		100-100	100-20	Eisenbahnen.		115-50	115-70	Eisenbahnen.		100-30	101-10	Eisenbahnen.		96-96	96-97
Staats-Eisenbahnen.		97-45	98-45	Eisenbahnen.		115-50	115-70	Eisenbahnen.		100-30	101-10	Eisenbahnen.		43-43	43-44
Staats-Eisenbahnen.		100-100	100-20	Eisenbahnen.		115-50	115-70	Eisenbahnen.		100-30	101-10	Eisenbahnen.		115-115	115-116
Staats-Eisenbahnen.		97-50	98-50	Eisenbahnen.		115-50	115-70	Eisenbahnen.		100-30	101-10	Eisenbahnen.		55-55	55-56
Staats-Eisenbahnen.		260-50	261-50	Eisenbahnen.		115-50	115-70	Eisenbahnen.		100-30	101-10	Eisenbahnen.		469-469	469-470
Staats-Eisenbahnen.		235-235	235-235	Eisenbahnen.		115-50	115-70	Eisenbahnen.		100-30	101-10	Eisenbahnen.		621-621	621-622
Staats-Eisenbahnen.		228-50	228-50	Eisenbahnen.		115-50	115-70	Eisenbahnen.		100-30	101-10	Eisenbahnen.		124-124	124-125
Staats-Eisenbahnen.		116-20	117-20	Eisenbahnen.		115-50	115-70	Eisenbahnen.		100-30	101-10	Eisenbahnen.		124-124	124-125
Staats-Eisenbahnen.				Eisenbahnen.		115-50	115-70	Eisenbahnen.		100-30	101-10	Eisenbahnen.		281-281	281-282

Zum Ein- und Verkaufe von Wertpapieren,
sei es effektiv oder zu Speculationszwecken,
empfehlen wir wärmstens

BANKHAUS LUDWIG THALBERG
Wien IX., Hölzgasse 4 (Eigentümer des im V. Jahrgange erscheinenden, anerkannt bestredigierten Journals „Neueste Nachrichten“). (1185) 75-36

Außer einer Provision von fl. 2:50 per Börsenschluss (25 Stück) werden keinerlei Spesen berechnet. Probenummern der „Neuesten Nachrichten“ gratis und franco. Auf briefliche Anfragen werden Auskünfte sofort ertheilt.

K. k. österreich. Staatsbahnen.
Fahrpreis-Ermässigung
für
Arbeiter und Arbeiterinnen etc.
auf der Localbahn Laibach-Stein.
Mit Gültigkeit vom 1. Mai 1893 und vorläufig auf die Dauer eines Jahres werden auf der Localbahn Laibach-Stein Arbeiter und Arbeiterinnen, welche sich als solche mit einer Legitimation ausweisen, in der III. Wagenklasse der Personen- und der gemischten Züge zum halben Fahrpreise befördert.
Diese Begünstigung findet auf nachstehende Personen Anwendung:
a) Die gewerblichen Hilfsarbeiter im Sinne des § 73 der Novelle zur Gewerbe-Ordnung vom Jahre 1885, d. s. alle Arbeitspersonen, welche bei Gewerbe-Unternehmungen in regelmäßiger Beschäftigung stehen, ohne Unterschied des Alters und Geschlechtes, und zwar: Gehilfen (Handlungsgehilfen nur, insofern sie nicht im Jahres- oder Monatsgehalt stehen), Gesellen, Kellner, Kutscher bei Fuhrgewerben u. dgl.;
b) Land- und forstwirtschaftliche Arbeiter, soweit dieselben im Tag- oder Wochenlohn stehen.
c) Bergarbeiter.
d) Tagelöhner aller gewerblichen und ähnlichen Unternehmungen, welche Lohnarbeiten geringerer Art verrichten.
Die Legitimationen sind von dem dieselben ausfertigenden Arbeitsgeber unter Angabe dessen Wohnortes zu unterfertigen und von der Gemeindevorstellung des Wohnortes des Arbeiters unter Beidruck der Stampiglie zu bestätigen. Sie haben jeweilig **Sonntage zu täglichen Fahrten** zwischen der Station des Wohnortes und der Station des Arbeitsortes gegen jedesmalige Lösung halber Fahrkarten III. Classe, wobei jedoch vorbehalten bleibt, dass gewisse Tageszeiten, bzw. gewisse Züge zur Benützung mit Arbeiter-Legitimationen bezeichnet werden können.
Leicht unterzubringendes Handwerkszeug und Speisegeräth ist als Handgepäck zu behandeln.
Bei der Controle der Fahrkarten (siehe § 21 des Betriebs-Reglements) ist die Legitimation stets gleichzeitig mit der gelösten Fahrkarte vorzuweisen.
Die bezeichneten Legitimationen müssen auf von der Bahnverwaltung aufgelegten besonderen Drucksorten ausgefertigt sein und werden diese an die auf obige Begünstigung Anspruch habenden Personen an den Personen-Cassen zum Preise von 2 Kreuzer per Stück verabfolgt.
Villach im April 1893.

C. kr. avstrijske državne železnice.
Znižanje vozne cene
za
delavce in delavke i. t. d.
na lokalni železnici Ljubljana - Kamnik.
Z veljavnostjo od 1. maja 1893 prevažalo se bode začasno in za trajanje enega leta na lokalni železnici Ljubljana-Kamnik delavce in delavke, kateri se kot taki s poverilom izkažejo, v III. voznem razredu osebnih in mešanih vlakov za polovico voznine.
To olajšilo velja za sledeče osebe:
a) Obrtno pomočnike v zmislu § 73 novele k obrtnemu redu iz leta 1885, t. s. delavno osobe, katero je pri obrtnih podjetjih v rednem poslu, brez razločka gledé starosti in spola, in sicer pomočniki (kupčijski pomočniki le tedaj, ako niso v letnem ali mesečnem plačilu), pomagači, natakarji, kočijaži pri voznih obrtnih i. t. d., delavce v tovarnah in učence;
b) kmetijske in gozdarske delavce, kolikor stojé v dnevni ali tedenski mezdi;
c) rudokope;
d) dninarje vseh obrtnih ali enakih podjetij, kateri dninarska dela nižje vrste opravljajo.
Poverila izda in podpiše delodajalec po navedbi svojega bivališča, ter jih mora županstvo bivališča delavca potrditi in je podpisu pečat pritiskati.
Njih veljavnost traja za čas enega meseca ter upravičevajo **izjemni nedelje k vsakdanjim vožnjam** med postajo bivališča in postajo delokraja proti vsakratnemu kupilu polvoznice III. razreda, pridržavši si, kake dnevne čase, oziroma vlake v porabljanje z poverili za delavce označiti.
Z rokodelskim orodjem in jedilno posodo, kolikor se lahko spravi, ravnati je enako kot z ročno prtljajo.
Pri pregledovanju voznice (glej § 21 obratnega zakona) pokazati je poverilo vselej istočasno s kupljeno voznico.
Označena poverila izdajati je na osobito od železniške uprave izdanih tiskovinah, katere vročevajo osebnih blagajne k temu olajšilu opravičenim osebam za ceno po 2 kr. komad.
V Beljaku meseca aprila 1893.

Die k. k. Eisenbahn-Betriebs-Direction.
St. 2371.
Oklic izvršilne zemljiščine dražbe.
C. kr. okrajno sodišče na Krškem daje na znanje:
Na prošnjo Antona Pečnika (po se izvršilna dražba Janez Grudnovega, 1 gold. in 70 gold. cenjenih zemljišč vloga št. 24, 23, 33, 47 in 213 kat. obč. Mesečna Vas v Germovljah.
Za to se določujeta dva dražbena dneva, prvi na 27. maja in drugi na 28. junija 1893, pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednost oddalo.
Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10 odst. varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljejknjižni izpisek ležé v registraturi na upogled.
Nekje v Ameriki odsotnemu eksekutu Janezu Grudnu iz Germovelj št. 18 postavil se je Anton Jerman iz Germovelj kuratorjem, in se njemu vročajo sodni odloki.
C. kr. okrajno sodišče na Krškem dne 17. marca 1893.
(1622) 3—2 St. 1141.
Oklic.
C. kr. okrajno sodišče v Senožečah daje na znanje, da se je na prošnjo Pavla Lenasija iz Sajovč proti Alojziju Lenasiju iz Orehka v izterjanje terjatve 45 gold. 83 kr. s pr. dovolila izvršilna dražba na 2366 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vlož.

C. kr. železniško-obratno ravnateljstvo.
1893, št. 405, da se je izvršilna prodaja zemljišča Mihe Habjana vložna št. 1 katastralne občine Mali Vrh, cenjeno na 4917 gold., preložila na dan 27. majnika in na dan 28. junija 1893, vsakikrat ob 11. uri dopoldne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod njo oddalo.
Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči pregledati.
C. kr. okrajno sodišče v Senožečah dne 30. marca 1893.
(1630) 3—2 St. 3961.
Oklic.
C. kr. za mesto delegovano okrajno sodišče v Ljubljani naznanja v naslednji k oklicu z dne 11. prosenca 1893, št. 405, da se je izvršilna prodaja zemljišča Mihe Habjana vložna št. 1 katastralne občine Mali Vrh, cenjeno na 4917 gold., preložila na dan 27. majnika in na dan 28. junija 1893, vsakikrat ob 11. uri dopoldne pri tem sodišči s poprejšnjim dodatkom.
V Ljubljani dne 22. svečana 1893.
(1735) 3—3 St. 2513.
Oklic.
C. kr. okrajno sodišče v Radovljici naznanja v eksekutivni zadevi Nikolina Mari proti Leopoldu Götzlu na Mlinem pcto. 496 gold. c. s. c. postavil se je eksekutu Jakob Peternel v Zagorici kuratorjem ad actum ter se mu je dostavil tus. odlok z dne 9. aprila 1893, št. 2513.
C. kr. okrajno sodišče v Radovljici dne 9. aprila 1893.